



Momo (Mitte) und ihre Freunde treffen sich immer bei der Ruine vom Amphitheater. Was noch keiner weiss, bald haben sie keine Zeit mehr fürs Spielen. (zvg)

Meilen Die junge Bühne des Atelier-Theaters Meilen feierte die Premiere von «Momo»

Zeit ist viel kostbarer als Geld

Dass Michael Endes Roman «Momo» reif für die Bühne ist, zeigte die junge Bühne La Scaletta im Theater Heubühne an der Premiere. Vor allem beweist «Die unendliche Geschichte» ihre Aktualität.

Giulia Cresta

Geld verspekuliert, Börsenbetrug, Finanzdebakel: Die Banken sind in Ungnade gefallen. Schon 1973 hat Michael Ende mit dem Roman «Momo» genau diese Industriegesellschaft und Finanzinstitute kritisiert. Nur werden im Kinderroman die Menschen nicht des Geldes beraubt, sondern der wertvollen Zeit. La Scaletta, die junge Bühne des

Atelier-Theaters Meilen, führte Michael Endes Roman letzten Sonntag auf der Heubühne zum ersten Mal auf.

Das strubelige Mädchen Momo, das neben der Ruine des Amphitheaters lebt, hat viele Freunde, da sie so gut zuhören kann. Doch plötzlich wird die spielerische Kulisse getrübt. «Graue Herren» von der Zeitsparkasse durchstreifen das Land. Die Menschen verbrachten zu viel Zeit mit Nichtigkeiten und widmen sich zu wenig den «wichtigen Dingen» zu. Für die gesparte Zeit zählen die Zigarren rauchenden Gestalten Zinsen. «Ihnen bleiben nur noch 0,000 Sekunden übrig, wenn wir alle unnötigen Handlungen von der Lebenszeit abziehen», sagt der graue Agent XYQ/384/b beim Vorrechnen. Da bleibt Fusi eine Kröte im Hals stecken. Das ist dem Friseur zu wenig, und er vertraut der Sparkasse seine Zeit an. «Brauche ich denn keinen Vertrag?»,

fragt er noch, als der Mann im Anzug sich aus dem «Rauch» machen wollte. Nein, denn dieser will nur die Zeit der leichtgläubigen Menschen stehlen.

«Graue Herren» oder Banker?

«Erst im Verlauf der Proben wurde uns klar, wie aktuell das Stück ist», sagt Annegret Trachsel, Vizepräsidentin des Atelier-Theaters. Sie führt Regie und erhielt unter anderem Unterstützung von Cornia Gieré, welche die musikalische Leitung übernahm. «Mit Leonie Mitondo fanden wir die perfekte Besetzung für Momo.» Mit Bühnendeutsch und Charme verzaubert sie das Publikum.

Nach der Pause folgt Momo, die Verdacht gegen die Zeitdiebe geschöpft hat, der leuchtenden Kassiopeia zu Meister Hora. Dieser mit barocker Perücke erzählt ihr das Geheimnis der Zeit und führt die Zuschauer mit sanfter Harfemelodie zum Inneren des Herzens. Das

kleine Mädchen schöpft Mut und versucht den Kampf gegen diese «Grauen Herren» aufzunehmen.

Die gesanglichen Darbietungen wie Eduardo Di Capuas abgeändertes «O sole mio» verleihen dem Stück eine Leichtigkeit trotz der eher düsteren und rauchigen Szenerie. Mit den Charakteren können auch Vergleiche gezogen werden. Da mutiert der «Graue Agent» gedanklich zum Banker mit Anzug. Die 16 jungen Schauspieler zwischen 9 bis 17 Jahren bieten eine unterhaltsame Darbietung, die mit viel Witz und Musik daherkommt. Die zwei Stunden Aufführung plus Pause sind eine Bereicherung und gehören sicher nicht zur «unnötigen Zeit».

Vorstellungen: 12., 13., 15., 19. Mai, jeweils 19.30 Uhr, Sonntag 17 Uhr im Theater Heubühne, General-Wille-Strasse 169, Feldmeilen. Reservationen: a.trachsel@vtxmail.ch oder Buchhandlung am Kreisel, Feldmeilen (Telefon 044 261 08 47).